

Protokoll zur 17. Sitzung des Fahrradbeirats am 30.11.2021

Teilnehmer (online):

Fr. Maier (Tiefbauamt)
Fr. Viebach (Straßenverkehrsbehörde)
Hr. Schirmer (Tiefbauamt)
Hr. Stintzing (Tiefbauamt)
Hr. Knörr (ADFC)
Hr. Stiegler (Radentscheid)
Hr. Langer (Radentscheid)
Hr. Storandt (Radentscheid), Protokoll

1. Maßnahmen an großen Straßen

- Kufsteiner Straße, Nordabschnitt:
Das beauftragte Büro erstellt derzeit die Entwurfsplanung, die in einer der Verkehrsausschuss-Sitzungen im Februar bzw. Mai 2022 vorgelegt werden soll. Der Radentscheid bittet um Weiterleitung der Entwurfspläne, um ggf. noch Verbesserungsvorschläge einbringen zu können. Hr. Stintzing will sich dafür einsetzen.
- Kufsteiner Straße, Südabschnitt, kurzfristige Maßnahme Radfahrstreifen stadtauswärts durch Verlagerung des Verflechtungsbereichs nahe der Happinger Straße:
Die Verwaltung teilt mit, dass die im letzten Verkehrsausschuss beschlossene Anfrage an das Staatliche Straßenbauamt über dessen Position zu einer Verlagerung des Verflechtungsbereichs demnächst offiziell gestellt wird; auch die Polizei wird angefragt.
- Kufsteiner Straße, Südabschnitt, kurzfristige Maßnahme Radfahrstreifen stadteinwärts auf der Mangfallbrücke:
Der Radentscheid bedankt sich dafür, dass seine Vorschläge zur Verlängerung und Verbreiterung des Radfahrstreifens von der Verwaltung mit Planänderungen aufgegriffen wurden. Die Initiative schlägt zusätzlich eine Optimierung der Kfz-Spurbreiten in diesem Bereich vor; insbesondere sollte die Spur neben dem Radfahrstreifen 3,25 m breit sein. Hr. Stintzing sagt eine Prüfung zu, z. B. mit Breiten von 3,25/2,75/3,25 m oder 3,0/3,0/2,75 m. Die ferner vorgeschlagene durchgehende Rotmarkierung des Radfahrstreifens ist möglich, wird aber z. B. von der Polizei kritisch gesehen und muss diskutiert werden.
- Äußere Münchener Straße zwischen Brückenberg und Am Gries:
Die Ergebnisse der Verkehrssimulation liegen nun für drei verschiedene Szenarien (jetzige Situation/Trend/geringere Kfz-Menge durch höheren Radverkehrsanteil) vor. Danach könnte in allen Szenarien ab dem Knoten Enzenspergerstraße auf eine stadtauswärts führende Kfz-Spur verzichtet werden; beim Knoten Am Gries müssten aber alle Kfz-Spuren erhalten bleiben, um Staus zu Spitzenstunden zu vermeiden. Der Radentscheid verweist auf sein Stufenkonzept, das in der ersten Stufe ohne Grunderwerb und ohne Änderung der Bordsteinlage realisierbar wäre. Dabei würde der Radverkehr in kritischen Knotenbereichen wie bisher auf dem kombinierten Geh- und Radweg geführt; auf den weit längeren Abschnitten dazwischen (mindestens 350 m stadteinwärts, stadtauswärts mehr) gäbe es zwei Kfz-Spuren und geschützte Radfahrstreifen.
- Von der Verwaltung wurde auf Antrag einer Fraktion die Einrichtung einer Fahrradroute ab der Oberaustraße entlang des Holzkirchener Gleises in verschiedenen Varianten untersucht. Dabei wurde auch eine Lösung südlich des Gleises mit einer Unterquerung des Brückenbergs auf halber Höhe betrachtet; damit soll die Südseite des Bahnhofs und der dort geplanten Überführung erreicht werden.
- Innsbrucker Straße:
Das Projekt kann erst in der Verkehrsausschuss-Sitzung im Februar 2022 behandelt werden, da die Ergebnisse der Verkehrssimulation noch nicht vorliegen. Der Radentscheid bittet um Anmahnung beim zuständigen Büro, um weitere Verzögerungen zu vermeiden.

2. Weitere Maßnahmen:

- Verbesserung der Geh- und Radwege an der Mangfall in Zusammenhang mit der Hochwasserfreilegung durch das Wasserwirtschaftsamt:
Laut dem Amt ist die Vorplanung für den Abschnitt Eisenbahnbrücke bis Schwimmbadbrücke fertig. Es soll Kontakt mit Frau Schütz aufgenommen werden, um rechtzeitig Verbesserungsvorschläge für diese wichtigen Verbindungen einbringen zu können.
- Kaiserstraße vor Beginn des neuen Schutzstreifens stadtauswärts:
Die völlige Beseitigung der „Gehweg Nase“ samt den Betonkästen ist nicht möglich, da die jetzige Gestaltung für den verkehrsberuhigten Geschäftsbereich notwendig ist. Kleinere Änderungen und die Umsetzung des Fahrradständers lohnen kaum den Aufwand.
- Kaiserstraße stadteinwärts, hinter der Frühlingstraße:
Der Radentscheid schlägt vor, hier für den Radverkehr wenigstens eine Piktogrammreihe anzulegen. Dies könnte man auch in Gegenrichtung (hinter dem Schutzstreifen) machen.
- Am Nörreut, scharfe Kurve:
Radfahrer, die die Straße gegen die Einbahnrichtung befahren, werden hier von entgegenkommenden Kfz-Lenkern leicht übersehen. Hier schlägt der Radentscheid eine Markierung für den Radverkehr auf der Kurven-Innenseite und (falls möglich) einen baulichen Schutz vor.
- Kastenaue Straße, Brücke über die St2095:
Der Radentscheid schlägt vor, dass wegen der eingeschränkten Sicht auf der Brücke die Tempo-30-Begrenzung stadtauswärts erst in der Nähe des Ortsende-Schildes aufgehoben wird und dort schon die Tempo-50-Begrenzung beginnt. Dies entspräche auch dem Plan der Stadt für Geschwindigkeitsregelungen.
- Gießenbachstraße:
Der Radentscheid regt für diese Straße eine streckenbezogene Geschwindigkeitsbegrenzung auf Tempo 30 an. Weil das Lkw-Durchfahrtsverbot häufig missachtet wird, soll der früher schon einmal geplante Umbau des Knotens Gießenbach-/Schlierseeestraße zur Verhinderung der Durchfahrt erneut in den Verkehrsausschuss gebracht werden.
- Prinzregentenstraße, Ecke Stollstraße:
Der Radentscheid macht nochmals darauf aufmerksam, dass an dieser Kreuzung bei Grün in Richtung NW losfahrende Radfahrer leicht übersehen werden, insbesondere von Lkw-Fahrern. Die Verkehrsbehörde will die fehlende Haltelinie auf dem Radweg nahe an der Kreuzung anordnen und beim Staatlichen Bauamt die Installation eines kleinen Signalgebers anregen, der ohne „Kopfverrenkung“ sichtbar ist. Die zusätzliche Rückversetzung der Kfz-Haltelinie würde eine aufwändigere Änderung der Ampelphasen nach sich ziehen, aber zusätzliche Sicherheit bringen.
- Sanierung von Geh- und Radwegen:
Der Radentscheid erinnert an die für 2021 geplante Erneuerung und Verbreiterung des Weges in der Kastenaue entlang der St2095. Die Arbeiten konnten durch die beauftragte Firma dieses Jahr nicht mehr ausgeführt werden und sollen im nächsten Jahr kommen. Auch die für 2022 geplante Sanierung des Steinwegs nördlich von Unterfürstätt soll im Auge behalten werden.

3. Nutzung von Förderprogrammen:

- Sonderprogramm „Stadt und Land“:
Bisher wurde keine Maßnahme dafür angemeldet. Für Projekte wie die Innsbrucker Straße braucht man vorher einen Stadtratsbeschluss.
- Sonderfonds „Innenstädte beleben“:
Dieses Programm soll genutzt werden für Überdachungen von Fahrradabstellanlagen in der Salinstraße, in der Innstraße und am Riedergarten (dort mit Schließfächern und E-Bike-Lademöglichkeit sowie evtl. einer Service-Station).
- Radfernweg-Förderung, D11-Route:
Damit soll der Brücken-Neubau über den Auslasskanal nahe der Kufsteiner Str. gefördert werden. Die Planung läuft.
- Radschnellweg-Förderung:
Der Förderantrag für einen Radschnellweg zwischen Bad Aibling und Stephanskirchen wurde bei

der Regierung von Oberbayern eingereicht, zur Weiterleitung an Ministerium und Bundesregierung. Die Planung kann erst mit der Genehmigung aufgenommen werden.

4. Sonstiges:

Winterdienst:

Frau Maier berichtet, dass die Mängelberichte des letzten Winters ausgewertet wurden. Die Räumpläne sollen entsprechend überarbeitet werden, sodass insbesondere auch Radverkehrsanlagen auf Fahrbahnniveau sauber geräumt werden. Der Radentscheid wiederholt seine Forderung, dass nach der ersten (schnellen) Räumung eine Nachräumung stattfinden muss, bei der Radverkehrsanlagen und Gehwege in einen benutzbaren Zustand zu versetzen sind.